



Christoph Peters 2011 auf der Comburg. Foto: Marc Weigert

## Endlich in Japan gewesen

**Serie** Christoph Peters war vor zehn Jahren Comburg-Schreiber. Er denkt gerne daran und freut sich, dass wieder Buchmesse war.

**Hall/Berlin.** Schon seit seiner Schulzeit ist Christoph Peters Japan-Fan. Ausgelöst wurde diese Faszination durch seinen Kunstlehrer Franz Joseph van der Grinten, einen bedeutenden Kunstsammler. Der brachte japanische Holzschnitte mit in den Unterricht. Dann kam das Buch „Zen und die Kunst des Bogenschießens“ heraus, im Fernsehen lief die Serie „Shogun“ und in München gab es eine gleichnamige Ausstellung, in der unter anderem Teeschalen gezeigt wurden.

Für diese begeistert Christoph Peters sich bis heute: „In der Corona-Zeit habe ich intensiv Teeschalen aus meiner eigenen Sammlung gezeichnet“, berichtet der Berliner Autor, der einst in Karlsruhe Kunst studiert hat. Von Januar bis August lief seine erste

Einzelausstellung in der Nähe von Marburg – war aber die meiste Zeit coronabedingt geschlossen. Eine Gruppenausstellung in Berlin läuft noch.

Mehr als 35 Jahre lang hatte sich Peters schon mit Japan beschäftigt und zwei Romane zum Thema geschrieben, bevor er zum ersten Mal dorthin reiste: Er war im November 2019 als Writer in Residence der Keio Universität einen Monat lang in Tokio. Seine Eindrücke von dort schildert er in seinem jüngst erschienenen Buch „Tage in Tokio“. Dass jetzt, nach der Corona-Pause, wieder Frankfurter Buchmesse war und er demnächst auf Lesereise gehen kann, erleichtert und freut ihn.

Vor zehn Jahren war Peters Comburg-Stipendiat in Schwäbisch Hall. Seither hat er ein paar bedeutendere Preise bekommen, darunter den mit 20 000 Euro dotierten Hölderlin-Preis. Aber auch die Haller Auszeichnung ist ihm wichtig. „Die Comburg ist einer der schönsten Orte, an denen ich in meinem Leben gewesen bin“, sagt er. Auch seine damals achtjährige Tochter sei völlig beeindruckt gewesen. Eigentlich wollte er die Sechseckkapelle mal in einem Roman erwähnen. Aber seine jüngsten Bücher spielten am Niederrhein, in Tokio und in Berlin, und da habe die Kapelle nicht hingepasst. evl

# Geschichten in Bewegung übersetzen

**Bühne** Das Tanztheaterstück „fear.less“ von Johanna Richter hat morgen in Hall Uraufführung. Die Choreografin und ihr Mann, der Schauspieler Tim Bergmann, befassen sich darin mit der Pandemie. Von Bettina Lober

Eigentlich hätte Johanna Richter mit ihrem Tanztheaterstück „For you my love“ schon 2020 im Haller Globe-Theater gastieren sollen. Aber die Pandemie hat bekanntlich sämtliche Zeitpläne durcheinandergewirbelt. Dass der Kontakt zwischen der Choreografin aus München mit ihrem Team zu den Freilichtspielen Hall entstanden ist, hat mit ihrem Lichtdesigner zu tun: Hans-Peter Boden kümmert sich seit Jahren nicht nur um die Produktionen von Johanna Richter, sondern setzt auch Inszenierungen des Metropoltheaters München ins rechte Licht. In letzterer Funktion war er auch schon im alten Haller Globe-Theater aktiv. Als Johanna Richter mit ihrer Tanztheaterproduktion „For you my love“ vor wenigen Jahren im Globe in Neuss gastierte, sei dem Lichtexperten wohl auch das Haller Globe in den Sinn gekommen, erzählt die Choreografin. Und mit dem Haller Freilichtspiele-Intendanten Christian Doll traf sie auch noch auf einen alten Bekannten: „Er war einer meiner ersten Schüler auf der Otto-Falckenberg-Schauspielschule“, erzählt sie lächelnd.

Johanna Richter schätzt die räumlichen Besonderheiten eines Bühnenrunds wie im Globe: „Dort spielt man wie mit einer warmen Umarmung.“ Die Bühne sei quasi Teil des Zuschauerraums, „da ist auch ein anderer Dialog mit den Zuschauern möglich“, ergänzt Tim Bergmann. Der Schauspieler steht bei „For you my love“ nicht nur mit auf der Bühne. Er ist bei der aktuellen Produktion „fear.less“, die morgen, Donnerstag, im Haller Globe ihre Uraufführung erlebt, künstlerischer Mitarbeiter. Außerdem ist er mit Johanna Richter verheiratet.

Normalerweise steht Bergmann vor der Filmkamera. Einem breiten Publikum ist er aus vielen Rollen in Kino und TV bekannt. Doch geht er auch auf die Bühne: „Wenn ich Theater mache, dann waren das in den vergangenen 20 Jahren meistens Stücke von Johanna“, sagt er. Aber, und das ist dem Künstler wichtig, nicht weil sie seine Frau ist, sondern weil ihn das jeweilige Theaterprojekt überzeugt.



Tim Bergmann und Johanna Richter arbeiten in Hall am Feinschliff ihrer interdisziplinären Produktion „fear.less“. Morgen ist Uraufführung. Das Stück wird auch in München und Kempten zu sehen sein.

## Die Choreografin und der Schauspieler: Im Theater Kollegen, im Leben ein Paar

**Johanna Richter** stammt aus Hamburg. Von 1987 bis 1990 hat sie an der Iwan-son-Schule für zeitgenössischen Tanz in München ihre Ausbildung zur Bühnentänzerin gemacht. Zudem studierte sie Theater- und Tanzwissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Choreografin und Tänzerin für Bühne, Film und Fernsehen. Sie wurde zu internationalen Choreografie-Wettbewerben eingeladen, erhielt Preis-

se. Ihr Stück „For you my love“ tourt seit 2017 als freie Produktion durch die Lande – und ist am 11., 12. und 13. November im Haller Globe zu Gast.

**Seit 1992** hat Johanna Richter einen Lehrauftrag an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Die Choreografin ist seit 1998 Mitglied im Verein Tanztendenz München. Sie begründete künstlerische Patenschaften für Schüler mit Migrationshintergrund und initiiert zahlreiche

künstlerische Projekte.

**Tim Bergmann** ist 49 Jahre alt und stammt aus Düsseldorf. Der Berufswunsch Schauspieler stand für ihn schon als Kind fest. Seine Ausbildung absolvierte er an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Bereits währenddessen trat er an den Münchner Kammerspielen auf. Seit 1995 arbeitet er vor allem als Schauspieler für Film und Fernsehen – und ist daher auch einem breiten Publikum bekannt. Seit 2012 verkör-

pert er in der Taunuskrimi-Reihe den Kommissar Oliver von Bodenstein, seit 2018 den Rechtsmediziner Fred Abel in der gleichnamigen True-Crime-Reihe.

**Überdies gestaltet** der Schauspieler Lesungen. Und immer wieder steht Tim Bergmann auch auf der Bühne – meist in Tanztheaterproduktionen seiner Ehefrau Johanna Richter. Bei dem Stück „fear.less“ ist er erstmals künstlerischer Mitarbeiter. Das Ehepaar lebt in München. blo

Dabei achtet das Ehepaar streng auf Arbeitsdisziplin: „Wenn wir die Probenbühne verlassen, dann sprechen wir auch nicht mehr über das Projekt“, sagt Johanna Richter. Das gilt zumindest für die Konstellation, wenn Bergmann als einer der Darsteller auf der Bühne agiert und seine Frau die Regie- und Choreografie-Fäden in Händen hält. Bei „fear.less“ ist es anders, weil er Teil des Regieteams ist. Die beiden genießen es, auch mal außerhalb der Probenbühne über die gemeinsame Arbeit zu sprechen.

Das neu entwickelte Stück „fear.less“ befasst sich mit Ängsten, Unsicherheiten sowie Hoffnungen, die auch in der Pandemie sichtbar wurden. Erste Ideen zu so einem Projekt hatte Johanna Richter bereits vor Corona. Die Pandemie habe gesellschaftliche Entwicklungen dann aber beschleunigt, „und für jeden spürbar gemacht“, ergänzt Bergmann.

## Texte aus Hall aufgegriffen

Ausgehend von der Frage „Was hat diese Zeit mit uns gemacht?“ möchte Johanna Richter Gefühle und Geschichten in die Bewegung der Körper übersetzen. Sechs junge Akteure sind auf der Bühne zu erleben – sowohl Tänzer als auch Schauspieler. Diese Mischung ist für die Choreografin elementar, weil sich die Disziplinen ergänzen und gegenseitig inspirieren können. Zudem greift „fear.less“ Texte auf, die 2020 beim kollektiven Tagebuch „Start Remembering Now – Mosaik einer Pandemie“ bei den Freilichtspielen Hall entstanden sind.

In diesen Tagen laufen die Endproben für das Stück im Haller Globe. Lampenfieber vor der Uraufführung am morgigen Donnerstag? Johanna Richter und Tim Bergmann winken ab. Die beiden strahlen vielmehr Ruhe aus, Energie und große Vorfreude.

**Info** Das Stück „fear.less“ hat morgen, Donnerstag, im Haller Globe Uraufführung. Weitere Vorstellungen sind am Freitag und Samstag, 29. und 30. Oktober. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr. Für alle Termine gibt es noch Karten. Die Koproduktion mit den Freilichtspielen Hall und dem Theater Kempten wird unter anderem gefördert im Programm „Kunst trotz Abstand“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. www.freilichtspiele-hall.de



Was macht eigentlich?



Freilichtspiele Hall

FOTO: LUKAS ARSLAN

## Kettcar für die Brettachhöhe

**Spende** Das Unternehmen Gepas aus Wolpertshausen unterstützt den Sonnenhof. Der Verein kann dadurch ein Fahrzeug anschaffen.



Marion Otterbach (Zweite von links) und Tilman Schoch (rechts, stehend) begutachten zusammen mit Bewohnern der Mainhardter Brettachhöhe das neue Gefährt. Foto: Traugott Hascher

**Mainhardt.** Groß ist die Freude über ein Kettcar mit Anhänger, schreibt der Haller Sonnenhof. Von diesem profitierten die Bewohner der beiden Wohnhäuser in der Mainhardter Brettachhöhe. Mit ihm könnten nützliche Hol- und Bringdienste geleistet werden. Dabei komme außerdem das Fahrvergnügen nicht zu kurz. Er-

möglicht wurde die Anschaffung durch eine Spende in Höhe von 800 Euro. Das Geld stammt von der in Wolpertshausen ansässigen Firma Gepas, vertreten durch Marion Otterbach, die sich ehrenamtlich im Sonnenhof engagiert. Zuvor hatte die Firma zugunsten der neu entstandenen Häuser und der Bewohner 1000 Euro gespen-

det. Spendenüberbringerin Marion Otterbach und Sonnenhof-Teamleiter Tilman Schoch sind sich einig: In der Brettachhöhe lässt sich gut leben, schreibt der Sonnenhof in einem Bericht. Auch die Nachbarschaft werde gelebt. Insbesondere die Unterstützung der neuerlichen Spenden fördere diesen Aspekt.

## GRATULATIONEN



**Oberrot**  
Ingelore Büntgen zum 80. Geburtstag.

**Schwäbisch Hall**  
Heinz Buchheim zum 84. Geburtstag;  
Josef Flock zum 85. Geburtstag;  
Walter Würst in Bibersfeld zum 90. Geburtstag.

## Winter übernimmt die Amtsleitung

**Hohenlohekreis.** Dr. Thomas Winter hat am 1. Oktober die Leitung der unteren Landwirtschaftsbehörde im Landratsamt Hohenlohekreis übernommen. Als Nachfolger von Dr. Wolfgang Eifsen ist er nun gleichzeitig Dezernent für ländlichen Raum und Leiter des Landwirtschaftsamtes.

Winter war bereits an der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL Schwäbisch Gmünd), im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europä-

schen Union, im Landratsamt Ravensburg sowie zuletzt beim Landratsamt Sigmaringen tätig.

Landrat Matthias Neth freut sich besonders über die schnelle Nachbesetzung der Stelle: „Mit Dr. Thomas Winter konnten wir einen sehr kompetenten und erfahrenen Kollegen für das Landratsamt gewinnen. Für die bevorstehenden Aufgaben wünsche ich ihm viel Erfolg und grundsätzlich ein gutes Ankommen im Hohenlohekreis.“



## Holocaust Vortrag über Else Kahn abgesagt

**Schwäbisch Hall.** Das evangelische Kreisbildungswerk Schwäbisch Hall hatte für den morgigen Donnerstag gemeinsam mit der VHS und der Initiative Gedenkstätte KZ Hessental zu einem Vortrag eingeladen. Dieser wurde nun mangels Anmeldungen abgesagt. Der Abend sollte sich mit der Geschichte von Else Kahn befassen, die von den Nazis deportiert und im KZ Stutthof bei Danzig getötet worden war. Als Referentin der Veranstaltung war Annegret Braun geplant.



## Seltene Ehrung für Roland Scholl

**Der stellvertretende** Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten, Roland Scholl, hat die Goldene Ehrennadel der Gemeinde erhalten. Bürgermeister Julian Tausch überreichte die Auszeichnung im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr an den verdienten Kameraden. Scholl gehörte 1980 zu den Gründungsmitgliedern der Jugendfeuerwehr. Er sei erst der elfte Bürger der Gemeinde, der diese Auszeichnung erhalte, sagte Tausch. cito